

Kleiner weißer Riese

Yamaha AG-06 USB-Mischpult

Von Markus Galla

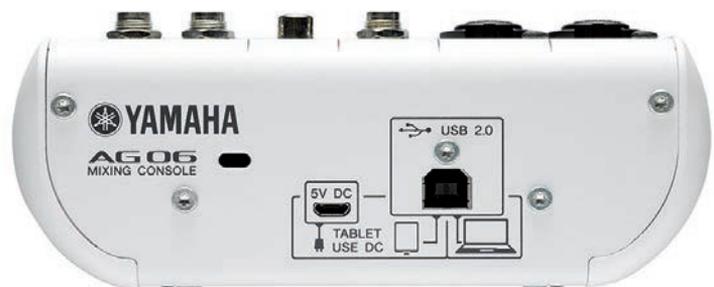
Wer heute im Markt der analogen Kleinstmischpulte „mitmischt“, muss nicht nur preislich haarscharf kalkulieren, sondern mit Features aufwarten, die die Konkurrenz so nicht zu bieten hat. Und genau diesem Ziel fühlt sich das Yamaha AG-06 verpflichtet.

Das Yamaha AG-06 ist handlich, ein echtes „Fliegengewicht“. Die Seitenteile sind aus Kunststoff, der Rest des weißen Gehäuses aus Metall. Die Potis für Gain und Volume fühlen sich gut an, das gilt auch für alle Schalter und Buttons – die wichtigsten Schalter verfügen über Status-LEDs. Symbole für Mikrofon, Gitarre, Keyboards, CD-Player, iPod, Kopfhörer, Headset und Monitor-Lautsprecher verdeutlichen sofort, was wo angeschlossen werden soll und bieten selbst Anfängern gute Orientierung. Das ist wichtig, da die Anleitung lediglich aus einem Faltblatt mit den wesentlichen Infos besteht.

Die Kanäle 1 und 2 nehmen Mikrofon- ebenso wie Line-Signale (XLR und Klinke) entgegen. An Kanal 1 kann dank Phantomspeisung auch ein Kondensator-Mikrofon betrieben werden. Während ein per Miniklinke angeschlossenes Headset auf Kanal 1 geroutet wird, darf sich Kanal 2 auch über Instrumente wie

Akustik-/E-Gitarre oder Bass freuen. Der Stereo-Kanal 3/4 ist ein klassischer Line-Kanal für Keyboards oder andere Line-Quellen. Am Kanal 5/6 finden CD-Player oder ähnliche Geräte mit Cinch-Anschlüssen schnell Kontakt. Beide Kanäle besitzen keine Gain-Regler, stattdessen Schalter für den Gain-Arbeitsbereich (High/Low Gain). Per Miniklinke lässt sich außerdem das Signal eines iPods oder MP3 Players direkt auf den Master routen. Die Lautstärke muss am Zuspielder selbst

eingestellt werden, insofern handelt es sich eher um eine nette Zugabe als um einen vollwertigen Kanalzug. Ausgangsseitig notiere ich zwei symmetrische Monitor-Ausgänge (TRS-Klinke), ergänzt durch einen Stereo Out (ebenfalls TRS-Klinke). Der regelbare Kopfhörer-Ausgang (TRS-Klinke) lässt sich gemeinsam mit dem Monitor-Ausgang über den Mute-Schalter stummschalten. Komplettiert wird die Oberfläche durch eine Fußschalter-Klinkenbuchse zum Schalten des Halls.



Auf der Rückseite finden sich zwei USB-Anschlüsse für Spannungsversorgung (5-Volt-Mini-USB) und Kommunikation (Standard USB)



Das Yamaha AG-06 ist ein „Platzsparer“ und weiß außerdem – zumindest für den Geschmack des Autors – vom Design her zu gefallen

Interface und Stromversorgung

Wie bereits erwähnt, ist das AG-06 Bus-Powered, es bezieht seine Spannungsversorgung ausschließlich per USB. Steht keine Versorgungsversorgung zur Verfügung, beispielsweise weil das Pult an einem iPad betrieben wird, kann per Mini-USB ein 5-Volt-Netzteil angeschlossen werden, welches sich allerdings nicht im Lieferumfang befindet. Auch die Verwendung von Akkus ist möglich. Der Betrieb an Mac oder PC erfordert kein Netzteil, das passende USB-Kabel wird mitgeliefert. Am Mac bedeutet das: Mischpult und Kabel auspacken, Pult an den Rechner anschließen und loslegen. Windows User laden zunächst den USB-Treiber von der Yamaha-Website. Dort angelangt, sollte zugleich an die „AG DSP Controller“ App zur Steuerung der Kompressor-, EQ- und SPX Effekt-Einstellungen gedacht werden.

Anschluss und Routing

Während die Icons auf der Mischpultoberfläche verraten, was wo anzuschließen ist, muss für das Routing das mitgelieferte Falblatt zurate gezogen werden. Der Schlüssel zum Routing ist ein leicht versenkt eingebauter Drei-Wege-Schalter mit den Positionen „Dry CH 1-2“, „Input Mix“ und „Loopback“. Die Position „Dry CH 1-2“ erklärt sich noch von selbst – es wird das „trockene“ Signal der

Kanäle 1 und 2 vom Computer aufgezeichnet. „Input Mix“ zeichnet den Stereo-Mix aller Eingangssignale inklusive der Effekte auf. „Loopback“ hingegen erlaubt das Aufzeichnen aller Eingangskanäle gemeinsam mit dem Signal, welches vom Computer zurück in das Pult geführt wird (Achtung: Rückkopplungsgefahr!). Der letztgenannte Modus wird laut Yamaha für das Webcasting benötigt.

Kompressor, EQ und Effekte

Die Kanäle 1 und 2 gefallen durch verschiedenerer Schalter, welche den Kompressor, den EQ und diverse Effekte in den Signalweg routen. Ein beherzter Druck auf den Kompressor-/EQ-Schalter aktiviert beide. Durch Drücken auf „Effekt“ wird der integrierte Hall-Effekt geschaltet, während im Kanal 2 noch eine Amp-Simulation zur Verfügung steht. Weitere Einstellungen sind am Pult nicht möglich. Hier kommt die „AG DSP Controller“ App ins Spiel. Diese bildet im Grunde genommen einen Channel Strip mit Kompressor, EQ und Effekten – umfangreich parametrisiert. Auch die am Pult vermissten Regler für das Panorama und der Effekt-Send sind hier berücksichtigt. Bevor die erwähnten Parameter allerdings zur Verfügung stehen, muss vom „Easy“- in den „Expert“-Modus gewechselt werden. Im „Easy“-Modus werden vorprogrammierte Presets über drei Drehregler abgerufen. Im „Expert“-Modus zeigt sich im Stil typischer DAW

Mini Kraftwerk.

Für alle, die Ihr Publikum mit bestem Sound begeistern und mit dem geringen Gewicht der **FULL612** Komplettanlage Ihren Rücken schonen wollen.



- ▶ All-in-One Lösung mit modernsten Komponenten
- ▶ Exzellenter Klang
- ▶ Einfachste Bedienung – sofort einsatzbereit
- ▶ Extrem geringes Gewicht & kompakte Maße
- ▶ Class-D Endstufen
- ▶ Montarbo DSP und Netzwerkzugang
- ▶ Birkenschichtholz-Gehäuse mit Strukturlack

100%
Made in Italy



Mehr Informationen:
www.montarbo.com

Montarbo[®]
made in Italy



Die App „AG DSP Controller“ bietet Zugriff auf die DSP-Funktionen des AG-06 – eine Besonderheit ist die umfangreiche Parametrisierung der Effekte und EQs

Fakten

Hersteller: Yamaha

Modell: AG-06

Typ: USB-Mischpult

Eingänge: 2 x XLR Combo (Line/Mic), 1 x Instrument, 2 x Line (Stereo TRS-Klinke), 2 x Line (Stereo Cinch), 1 x Headset (Miniklinke), 1 x Aux (Miniklinke), USB

Ausgänge: Stereo Out (2 x TRS Klinke), Monitor Out (2 x TRS Klinke, regelbar), Kopfhörer Out (TRS Klinke), USB

Frequenzgang: 20 Hz - 48 kHz (bei 192 kHz)

SNR: -128 dBu

THD+N (Input to Monitor Out): 0,05 % @ 0 dBu (20 Hz - 20 kHz), 0,01 % @ +4 dBu (1 kHz), Gain Knob Min.

USB Audio: USB Audio Class 2.0 compliant mit max. 192 kHz/24 Bit (2 x In / 2 x Out)

Besonderheiten: +48 V Phantomspannung; das Mischpult ist USB Bus Powered und läuft an PC und Mac und in einem Tablet-Mode auch mit Tablets; SPX-Effekte sind integriert; eine Lizenz für „Cubase AI“ liegt bei; Anschluss eines iPods oder anderer MP3 Player per Miniklinke; Kompressor, EQ und Hall lassen sich per One Touch aktivieren; per Computer können umfangreiche Einstellungen an den Effekten vorgenommen und als Preset gespeichert werden

Spannungsversorgung: DC 5 Volt, 500 mA

Leistungsaufnahme: maximal 2,5 Watt

Maße: 155 x 63 x 202 mm

Gewicht: 1 kg

Listenpreis: 178 Euro

Verkaufspreis: 149 Euro

http://de.yamaha.com



Plug-Ins fast alles, was das Technikerherz begehrt. Zehn Parameter stehen allein für den SPX-Hall zur Verfügung. Der Kompressor bietet ebenfalls alle Standard-Einstellungen und verfügt darüber hinaus über eine extrem lange Release-Zeit (10 Sekunden). Hier ist von subtiler Kompression bis hin zu Effekten alles möglich. Low Cut plus vier parametrische Filter stehen in der EQ-Sektion zur Verfügung. Es folgen Pan und Effekt-Send für die Kanäle 1/2. Für eigene Kreationen stehen zehn User-Speicherplätze zur Verfügung. Die in der App eingestellten Parameter bleiben im Pult gespeichert. Möchte man die Werkseinstellung wieder aufrufen, muss beim Einschalten des Mischpults der Komp-/EQ-Schalter von Kanal 1 gedrückt werden.

Praxis

Zum Testen des Pults habe ich einen Podcast aufgenommen (Jingle und Sprache). Mein iMac (21,5“-Bildschirm, Mitte 2010, „Yosemite“) hat das Interface sofort erkannt. Die grundlegende Audio-Qualität des Pults ist über jeden Zweifel erhaben. Das ist sicher auch den guten Eingangsverstärkern geschuldet, die in Form der D-Pre Vorverstärker aus Yamahas größeren Konsolen stam-

men. Die Wandler gehen mit 24 Bit und 192 kHz über die bei Mitbewerbern oft üblichen 16 Bit und 44,1/48 kHz hinaus. So gelangen die Signale im Test unverfälscht und frei von Störungen in den Rechner. Die Kanäle 1 und 2 lassen sich per „Dry CH 1-2“ getrennt voneinander aufzeichnen und später bearbeiten. Die Möglichkeit, das Signal inklusive der Stereo-Effekte aufzuzeichnen (Kompressor/EQ/Hall/Amp Sim.), ist eine weitere schöne Zugabe. Bei Nutzung der Loopback-Funktion sollte die Feedback-Gefahr im Hinterkopf behalten werden.

Gleichwohl gerade diese Funktion durchaus ihren praktischen Nutzen hat. Soll beispielsweise für einen Webcast gleichzeitig Musik vom Rechner eingespielt und das kom-

plett am Pult anliegende und gemischte Signal für die Sendung in einer anderen Software aufgezeichnet werden, ist besagte Funktion Gold wert. Viele YouTube-Webcaster oder Podcaster werden genau dies lieben. Soll das Pult live eingesetzt werden, ist entweder ein Laptop notwendig oder eine entsprechende Vorplanung. Hier ist es dann doch etwas umständlich, dass weder EQ, Effekt-Send noch Pan-Regler vorgesehen sind. Einen Aux-Weg zur Versorgung einer Monitor-Box sucht man ebenso vergeblich. Lässt sich auf diese Details verzichten (One-Man-Bands und Singer/Songwriter), bleibt die gute Klangqualität des handlichen Mischpults. Persönlich hätte ich statt des Amp. Sim-Schalters im Kanal 2 auch dort einen

Podcasting

Unter Podcasting versteht man eine per Webfeed (RSS) zu abonnierende Mediendatei (zunächst Audio, heute auch Video). Das Medium wird gerne für Radio-, aber auch Video-Sendungen genutzt und hat durch Apples Integration in iTunes und die verbreiteten iPods/iPhones und iPads große Verbreitung erfahren. YouTube ist mittlerweile auf den Zug aufgesprungen und bietet den Nutzern eigene Webcast-Kanäle an, die ebenfalls abonniert werden können. Durch Werbeeinblendungen verdient der Betreiber des Kanals ebenso wie YouTube – vorausgesetzt die Zugriffszahlen stimmen. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl von USB-Mikrofonen und Zubehör speziell für das Pod-/Webcasting.

Kompressor-/EQ-Schalter bevorzugt. Denn grundsätzlich verfügt Kanal 2 über die gleichen Möglichkeiten wie Kanal 1.

Allerdings können hier Kompressor und EQ nur per Software ein- und ausgeschaltet werden. Ein Wort noch zu den Treibern, die eine sehr niedrige Latenz ermöglichen. Bei einer Treiber-Einstellung von 24 Bit/192 kHz und 128 Samples ließ sich das New York Piano von Native Instruments ohne Knackser oder Verzerrungen bei vollem Pedal-Einsatz mit nur 5,59 ms globaler Latenz in Ableton „Live“ spielen.

Finale

Die Klangqualität des Yamaha AG-06 ist sehr gut (also nicht nur für das Homerecording- oder Webcast-Studio), die wertigen Effekte, EQs und Kompressoren überzeugen. Vielfältige Routing-Optionen ermöglichen selbst ohne angeschlossene DAW einige Aufnahmevarianten, was gerade

Webcaster ansprechen dürfte. Ebenfalls überzeugend: die „AG DSP Controller“ App. Sie bietet vollen Zugriff auf die DSP-Effekte und steht darin manchen „professionellen“ Plug-Ins in nichts nach. Zudem macht die Tatsache, dass das Pult am iPad betrieben werden kann, es noch attraktiver. Yamaha bietet als Zubehör eine Bodenplatte mit Stativgewinde an,

welche die Montage des AG-06 auf ein Mikrofonstativ erlaubt. Wenig überzeugend allerdings ist das „Handbuch“, hier fehlen wichtige Informationen und Erklärungen beispielsweise zur „AG DSP Controller“ App. Ansonsten heißt es von meiner Seite „beide Daumen hoch“, denn der Verkaufspreis von 149 Euro ist ein Angebot. ■

NACHGEFRAGT

Thorsten Martens, Yamaha Music Europe:

„Die neuen Mischpulte der AG-Reihe (AG-03 und AG-06) eignen sich in der Tat für eine Vielzahl von Anwendungen. Musiker, Podcaster, Webcaster und auch Gamer werden die nützlichen Funktionen und hochwertigen DSP-Effekte sofort zu schätzen wissen. Der D-PRE Mikrofonvorverstärker ermöglicht Aufnahmen in Studioqualität auf einem PC, Mac bzw. einem iOS Device (es wird ein Apple Camera Connection Kit bzw. ein Apple Camera Lightning Adapter benötigt). Die AG-Pulte lassen sich sogar mittels eines 5-V-USB-Powerblocks betreiben – das ist ideal, wenn man netzunabhängig Gitarren- oder Sprachaufnahmen realisieren möchte (beispielsweise im Garten). Das AG-03 ist für alle User interessant, die weniger als sechs Kanäle benötigen und auf eine Verstärkersimulation verzichten können. Zusammenfassend kann man sagen, die Pulte der AG-Reihe bieten sehr viel Aufnahmetechnik in einem Gehäuse aus Metall zu einem sehr günstigen Verkaufspreis.“

Pro & Contra

- + Bus-Powered
- + Klangqualität
- + Layout der Benutzeroberfläche
- + Preis
- + Treiber-Performance (Latenz)
- + umfangreiche Anschlussmöglichkeiten
- + USB Class Compliant (Mac)
- + USB-Interface mit 24 Bit/192 kHz
- + USB-Routing
- Handbuch

Anzeige



EUPHORIA 300

Großer Sound auf winzigem Platz
Gemacht für den Profi

EUPHORIA 300 ist Premium-Sound in Reinkultur.

Entdecken Sie Klang in Vollendung, erstklassige Verarbeitung und eine völlig neue Dimension an Performance. Drei Verstärkerkanäle liefern 2 x 800 + 1 x 1.600 Watt (RMS) an Leistung.

100% Qualität im ultrakompakten Format.
Das wahrscheinlich beste System in seiner Klasse.



Mehr über perfekte Beschallung: www.novacoustic.de

NOVA